



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

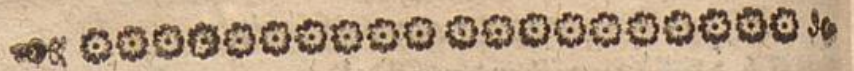
Der Frösche und Mäuse wunderseltsame Hofhaltung; Sonst Froschmäußler genannt

Rollenhagen, Georg

Franckfurt, 1683

Das I. Capittel. Bröseldieb klaget über die Mäusefallen.

urn:nbn:de:hbz:466:1-28660



Der Ander Theil.

Vonder Mäuse Gefahr/und Feinden/
 Insonderheit von Murners der Ragen
 Geschwindigkeit.

Das I. Capittel.

Bröfeldieb klaget über
 die Mäusefallen.

Drauff antwortet Bröfeldieb/
 Was von mir fodert euer Lieb/
 Thue ich alles gang ohn Beschwer/
 Wil nach der Läng erzehlen gern/
 Und dem König frey offenbaren/
 Was ich von der Sachen erfahren/
 Ddr von meinen Eltern gehore/
 Und glaub auch billig ihrem Wort.
 Daraus wird euer Lieb verstehen/
 Wie unser Feinde uns nachgehen/
 Die Manchier/Ragen/Wiesel/Salet /
 Das ihn der Teuffel walct den Balct.
 Und wie Gott so reichlich sein Gnad/
 An uns Mäusen bewiesen hat/
 Das uns dennoch ungehlich leben/
 Den Preiß sol man Gott billig geben.

Wie auch mehr Schaff seyn denn der Wölff/
 Wirgt man sie gleich täglich ohn Hülff.
 Hat gleich das Schaff nur eins im Jahr/
 Der Wölff auff einmahl etlich Paar/
 Und selten ein Wölff wird gefangen/
 Er muß die Schafflein lassen prangen.
 Was Gott nicht hält das geht zu Grund/
 Wenns gleich auff eysen Mauren stund/
 Was aber Gott auch wil ernehren/
 Das kan je kein Unfall verzehren.
 Wenn davon mein Wort länger wären/
 Denn sichs wol gebühret zun Ehren/
 Eur Lieb mirs für gut halten wolt/
 Ich schweig jederzeit/wo ich solt.
 Ich muß aber für andern allen/
 Den Anfang machen von den Fallen/
 Welche täglich auff neue weiß/
 Gemacht werden mit grossen Fleiß/
 Von den rachgierigen Manthiern/
 Die auff's greulichst tyrannisirn.
 Denn der Fallen sind mancherley/
 Des Giffts so vielfältig dabey/
 Daß der allerweiseste Mann/
 Sich dafür nicht wol hüten kan.
 Wie euer Lieb zuvor gemeldt/
 Daß Ulysses der Mauß erzehlt.
 Da steht ein schönes Häuselein/
 Mit Thüren und Fenstern gzieret fein/
 Als wärs des Priesters Losament/
 Der Speckbraten am Balcken hängt/
 So bald man abt hinein wil gehen/
 Sich nur ein wenig dabesehen/

Die Mauß
fallen.

Schme.

Schmecken ob dem Koch auch der Braten/
 Ganz aller ding sey wol gerahen/
 Daß er kein Mangel hab am Schmalz.
 Oder etwa zu wenig Salk/
 Obs aller gar sey/oder roh/
 Da wird man der Kurkweil nicht froh/
 Da plasen zu Fenster und Thür/
 Deß Manthiers Kinder springn herfür/
 Muffen/wir han den Feind gefangen/
 Wolln wir ihn brennen/oder hangen?
 O Gott wir sind Gefangen arm/
 Da ist niemand der sich erbarm.
 Drum wir weder Fenster noch Thür/
 An unsern Häusern machen für/
 Daß Aus und Eingang offen stehe/
 Und uns solch Unfal nicht geschehe.
 Groß Weißheit ist's Schaden verwahren/
 Daß er ein nicht mög wiederfahren.
 Groß Thorheit ist die Fäust verbrennen/
 Und das Feur nicht meiden/nicht kennen/
 So doch der Fischer Handschuh anthäte/
 Als ihn der Krebs geknippen hätte.
 D Es gleichen macht der Mensch ein Brück/
 Und hängt jenseit von Speiß ein Stück/
 Die man vermeint gar fest zu stehn/
 Und wil zur Speiß hinüber gehn/
 So sinckt die Brück verrätherlich/
 Stürzet das Mäuslein unter sich/
 In's Wasser/oder Narrenkasten/
 Muß den Braten sehr theur auffasten.
 Über das nimpt der Mensch ein Brett/
 Oder ein breiten Stein zur stätt/

Wassers
fallen.

Sperre

Sperrt den auff mit ein Kreuzelein/
 Als wärs ein schön Betheläuselein.
 Wenn denn die Maus nach dem Gebet/
 Dem gecreuzigten Speck zugeht/
 Ergreift in Andacht den quer-Stecken/
 Wil mit ein Kuß die Wunden lecken/
 So schlecht das Creuz und Claus hernider/
 Niemand kam von dem Gebet wieder.
Wem dadurch gewisigt die Maus/
 Nicht mehr nein wil in das Morthaus/
 So setz man ein schön Zuckermehl/
 Das einem schmeckt durch Leib und Seel/
 Oder ein feisten Sachsen-speck/
 Und was sonst ist der Mäuse Schleck/
 Bis mans gewohnt/so mengt man drein/
 Ein rötlichs tödtlichs Pulverlein/
 Als wenns rother strauzucker wär.
 Genant Arsenic Realger,
 Oder Benedisch Scheiben-glas/
 Das zu vor klein zerstoßen was.
 Es braucht auch dazu mancher Schalck/
 Ungeleschten gemahlen Kalck/
 Oder klein zerschnitten Baderschwäm/
 In Speck gebraten gar bequem/
 Auff einem Tischelein außgebreit/
 Zur Herren Mahlzeit wol bereit/
 Und setz zu trincken gnuß dabey/
 Daß man desto frölicher sey.
 Der Teuffel danck ihm der Wolthat/
 Die nichts denn Gift in Töpffen hat.
 Denn Kalck vom Wasser muß anbrennen/
 Die Schwämm aber davon auffschwemmen/
 Und

Mäusegiffes

Und

Und unser Herrk im Leib ersticken/
 Das heist die Gäst frölich erquickten:
 Das auch die Nagen davon sterben/
 Der König und sein Volck verderben.
 Espflegt abr sonst also zugehen/
 Das Naschmaul muß Gefahr außstehen

Das II. Capittel.

Brösel dieb sagt wer Murner
 sey.

Murnern den Kasianer Patron/
 Lehret mich kennen mein Mutter fromm/
 Ich bath wie ich noch war ein Kind/
 Wie die Kinder fürwisißig sind/
 Sie wolts lassen einmahl geschehen/
 Mich auch lassen die Welt besehen/
 Dieweil ein h. imgezogen Kind/
 Unverständig bleibe als ein Kind.
 Wie sie denn offtmahls diese Wort/
 Vom Herrn Vater selbst hätte gehört.
 Sie wehret ab mit Hand und Mund/
 Predigt mir viel von Raß und Hund/
 Wie die uns wären so gefähr/
 Ich bath und gilffert immermehr/
 Biß sie zu lezt williget drein/
 Das ich ein Stund möcht von ihr seyn.
 Warnet doch mich mit ganzem Fleiß/
 Und sager von des Murners weiß/
 Das er verstaect im Winckel säß/
 Und die Mäusel in ohn Brodt einfräß/
 Das war sein allerliebste Speiß/
 Den solt ich ja meiden mit Fleiß.